

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 42

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Mutter: «Früher legten wir unsere Kinder mit Gutenachtgeschichten schlafen. Heute kommen sie zur Schlafenszeit nach Hause und erzählen Geschichten, die einen nicht mehr schlafen lassen!»

Eine Frau beim Anhören der Wahlreden am Fernsehen: «Ich finde Wahlen herrlich – was für Männer sich da um einen bemühen!»

«Ich gelte als eine der ersten Schauspielerinnen am Platz», verkündet die Mimin im Kreis der Kollegen. «Das könnte stimmen», pflichtet der erste Held ihr bei, «so alt können Sie ungefähr sein!»

«Fünf Franken für einen Liter Milch», ruft der Tourist erbost, «das ist doch reine Ausbeutung!»

«Wieso?» sagt der Bergbauer harmlos, «die Kuh weiss doch nichts davon!»

«Wer schrieb (Die Gedanken einer chinesischen Katze)?»

«Miau Tse-tung!»

«Diese exotischen Vögel», erklärt der Museumsführer und deutet auf einige ausgestopfte Vögel, «haben einen Wert von mehr als hunderttausend Franken.»

«Interessant, womit sind sie denn ausgestopft?»

«Ich hätte gerne Rosen.»
«Lange?»
«Wieso, wollen Sie sie denn wiederhaben?»

«Bei jedem Geräusch in der Nacht denkt meine Frau, es wären Einbrecher.»

«Aber die machen doch fast nie Krach.»

«Das habe ich ihr auch gesagt. Jetzt weckt sie mich immer, weil es so still ist!»

«Was ist Verschwendung?»
«Wenn man ein Zebra in Farbe fotografiert.»

«Sie haben Ihr Konto um fünftausend Franken überzogen, Herr Seiler.»
«Ganz unmöglich, soviel Geld hatte ich noch nie!»

«Ich möchte eine Lebensversicherung bei Ihnen abschliessen.»

«Haben Sie ein Auto?»

«Nein.»

«Ein Motorrad?»

«Auch nicht.»

«Ein Fahrrad?»

«Nein.»

«Tut mir leid», bedauert der Versicherungsmann, «Fussgänger versichern wir nicht, das ist zu riskant!»

«Das ist ganz unmöglich», meldet sich der Angeklagte zu Wort. «Mein Hund wildert nicht! Womit sollte er denn schiessen?»

Klagt Heidi ihrer Freundin: «Unsere Ehe hat ja so wunderbar angefangen, aber als wir dann aus der Kirche kamen ...!»

Die Tante fragt ihren kleinen Neffen: «Wer ist bei euch in der Klasse der Beste?»
«Unser Lehrer!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

